

Friedensgespräche im Ukraine-Krieg: Chancen und Hürden im Blick!

Kriegsende im Ukraine-Konflikt ungewiss: Kommentare von Gerald Grosz und NATO-Statement zur Verhandlungsposition Kiews.



Butscha, Ukraine - Der Ukraine-Krieg, der mittlerweile vier Jahre andauert, hat nicht nur Tausende von Menschenleben gefordert, sondern auch die geopolitische Landschaft Europas nachhaltig verändert. Gerald Grosz von oe24 äußert in einem leidenschaftlichen Kommentar, dass die Europäer in einen wirtschaftlichen Konflikt mit Russland gedrängt wurden, der für die Zivilbevölkerung verheerende Folgen hat. Er kritisiert die Waffenlobby und die politische Führung in Europa, die weiterhin auf Aufrüstung setzen, anstatt Frieden zu suchen. „Die Deppen sind wir“, stellt Grosz pointiert fest und fordert ein Umdenken in der europäischen Kriegspolitik.

Unterdessen gibt es kaum Hoffnung auf einen baldigen Frieden.

Laut **Merkur** haben Präsident Selenskyj und Kremlchef Putin wiederholt ihre Verhandlungsbereitschaft signalisieren müssen, jedoch fehlt es an konkreten Fortschritten. Trotz der ernsten Lage hat Selenskyj in einem kürzlichen Vorschlag eine Vierer-Konstellation für Verhandlungen angeregt, doch Putin wies diese Initiative als „zu früh“ zurück. In dieser prekären Lage tritt der neue NATO-Generalsekretär Mark Rutte auf den Plan und betont, dass Kiew dringend in eine starke Verhandlungsposition gebracht werden muss, um die Chancen auf Frieden zu verbessern.

Strategische Waffenlieferungen

Rutte hebt hervor, dass die NATO-Verbündeten eine Strategie zur Unterstützung der Ukraine erarbeitet haben, jedoch aus strategischen Gründen keine Details enthüllt werden können. Er warnt eindringlich davor, die Waffenlieferungen an Kiew zu verringern, da dieser Schritt Putins Aggression begünstigen könnte. Laut Rutte ist es entscheidend, dass die Ukraine im Falle von Friedensverhandlungen nicht nur gehört, sondern auch in einer starken Position ist. Trumps Ansichten zur Entsendung von US-Soldaten dürften in Zukunft eine interessante, wenn auch kontroverse Rolle im Konflikt spielen.

Zusammenfassend betonen die Stimmen von Grosz und Rutte die Notwendigkeit eines radikalen Umdenkens in der Kriegsführung in Europa, um die Tragödien, die die Zivilbevölkerung betreffen, zu beenden. Die Herausforderungen, die durch diese geopolitischen Spannungen entstehen, verlangen nach einem festen, aber flexiblen Ansatz, um einen langanhaltenden Frieden zu ermöglichen.

Details	
Vorfall	Krieg
Ort	Butscha, Ukraine
Quellen	• www.oe24.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at